

S.Z. 15.12.2009

Kunst-Szene entdeckt Kirschau



Mit viel Körpereinsatz bringt Jens Vetter in der Künstlervilla an der Kirschauer Waldstraße ein Theremin zum Klingen. Dieses elektronische Instrument wird ohne jegliche Berührung gespielt, sondern nur durch die Veränderung des Abstandes der Hände zu zwei Antennen.

Foto: SZ/Uwe Soeder

Kirschau

Ein Verein bereitet für 2010 viele Veranstaltungen vor. Unterstützt wird er dabei auch von der Sparkasse.

Von Katja Schäfer

SCHAEFER.KATJA@DD-V.DE

Ein großes Kunstfestival findet im nächsten Jahres in Kirschau statt. In einer leeren Fabrik an der Friesestraße werden Video-, Licht-, Tanz-, Performance- und andere Aktionen zu erleben sein, ebenso Filmaufführungen und Konzerte. Und sogar Fußball-Fans kommen auf ihre Kosten, wenn auch auf ungewöhnliche Art. Drei Mannschaften spielen gleichzeitig gegeneinander. „Das Dreifeld-Spiel hat ein Künstler entwickelt“, machte Mike Salomon neugierig, als er jetzt die Pläne der Kunstinitiative Kirschau vorstellte. Anlass war die Übergabe eines 7000-Euro-Schecks von der Stiftung der Kreissparkasse Bautzen.

„Wir sind vom Konzept überzeugt, und wir sind beeindruckt davon, wie die Leute für die Sache brennen“, begründete Vorstandsvorsitzende Renate Bohot. Und Bri-

gitte Richter, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, ergänzte: „Die Kommune steht ebenso dahinter wie Unternehmen. Außerdem ist es was völlig Neues, was wir bisher noch nicht kannten.“ Das machte schon die Übergabe-Veranstaltung deutlich. Die Anwesenden; darunter Vertreter von Politik, Wirtschaft und Kirche; wurden nicht mit der üblichen Klaviermusik unterhalten. Sondern der Wilthener Jens Vetter ließ ein Theremin erklingen, ein elektronisches Instrument, das ohne Berührung gespielt wird.

Ungewohntes bieten auch die weiteren Vorhaben der Kunstinitiative, wie die Hörkunsttage im Juli

2010. Konzerte, Klanginstallationen, Hörspiele und ähnliches sind an verschiedenen Stellen zu erleben, auch in Privathäusern. „Der ganze Ort wird ein Klangraum“, kündigt Mike Salomon an. Im August gibt es Sommerkino in der Ruine der Burg Körse. Sie ist auch einer der Aufführungsorte, wenn 2011 an neun Stationen des Böhmisches Steigs zwischen Bautzen und Rumburk Kultur geboten wird.

All das und viel mehr bereiten Mike Salomon und sein Team von der im März gegründeten Kirschauer Kunstinitiative vor, die vier Mitarbeiter hat. Es gibt drei Kommunal-Kombi-Stellen, für einen Job

wird die Bezahlung selbst erwirtschaftet, und Mike Salomon ist ehrenamtlich tätig. Überhaupt arbeitsfähig sind sie auch dank des Sparkassen-Geldes. Damit wurden zum Beispiel Computer gekauft, aber auch der viersprachige Internetauftritt und Flyer finanziert.

Unternehmer stellt Villa bereit

Unterstützung bekommen der Künstler und seine Mitstreiter auch von anderen Seiten; zum Beispiel von den Inhabern des Kirschauer Hotels „Bei Schumann“. Unter anderem stellen sie die Villa an der Waldstraße 23 mietfrei als Künstler-Unterkunft und Veranstaltungsort zur Verfügung. „Wir haben über 30000 Euro investiert, unter anderem um ein Bad einzubauen“, berichtet Rüdiger Schumann, der die Kunstinitiative mitgegründet hat. Er findet es wichtig, auf dem Lande Kultur anzubieten. Vor einigen Jahren hat er das Kesselhauslager in Singwitz durch finanzielle Unterstützung angeschoben. „Das läuft ohne staatliche Zuschüsse und holt gute Künstler her“, betont Rüdiger Schumann und ist überzeugt, dass auch die Kirschauer Kunstinitiative Erfolg haben wird.



Wirtschaft, Politik und Kunst im angeregten Gespräch: Sparkassenchefin Renate Bohot, Bürgermeister Sven Gabriel und Mike Salomon von der Kunstinitiative (v.l.). Foto: SZ/Uwe Soeder

www.obart.eu